

Leben in der Radspur

Gelbbauchunken in Hessisch Oldendorf entdeckt / Nabu will neuen Raum für die Tiere schaffen

VON CHRISTOPH BOßMEYER

Hessisch Oldendorf. In Deutschland finden sich die kleinen Lurche in der Kategorie zwei „Stark gefährdet“ der vom Bundesamt für Naturschutz geführten „Roten Liste“ wieder, in Niedersachsen seien sie sogar vom Aussterben bedroht und damit schon eine Kategorie weiter: die Gelbbauchunken. In Hessisch Oldendorf gibt es eine bestehende Population der seltenen Tiere, die sich nun weiter ausbreiten sollen.

Erste Begehungen vor Ort zeugen von Erfolg. Durch verschiedenste Methoden der Gewässeranlage sind in den vergangenen Monaten rund 60 als Lebensraum geeignete Gewässer angelegt worden. Die spannende Frage ist nun, ob die Gelbbauchunke, die im Gebiet des neu geschaffenen Lebensraums zuletzt vor 16 Jahren beobachtet werden konnte, wieder dort heimisch wird. Die bestehende Population wurde etwa 400 Meter entfernt von den neuen Gewässern beobachtet.

Die Arbeiten auf dem insgesamt zwölf Hektar großen Gelände in Hessisch Oldendorf fanden im Rahmen des Nabu-Projektes „Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken – Vorkommen in Deutschland“ statt. Im Landkreis Hameln-Pyrmont ist es das erste Mal, dass in einem der Projektgebiete die Kleinstgewässer für Amphibien angelegt werden konnten. Damit wurde ein entscheidender Schritt zur Ausweitung der letzten Gelbbauchunken-Population im Landkreis gemacht. „Wir befinden uns hier an der nördlichen Verbreitungsgrenze der Tiere“, erklärt Christian Höppner, Mitarbeiter im Projekt Gelbbauchunke des Nabu, warum das Unterfangen im Landkreis so wichtig sei. Weiter nördlich käme die Gelbbauchunke nämlich gar nicht vor. Durch die Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises konnte eine Kooperationsvereinbarung mit der Forstgenossenschaft Süntelwald geschlossen werden, wel-



Mit dem Radbagger bearbeiten Projektmitarbeiter den Untergrund in einem Kalksteinbruch, um neuen Lebensraum für die Gelbbauchunke (Bild unten) zu schaffen.

Scheel/pr

che ausschlaggebend für die Umsetzung praktischer Maßnahmen war. Wo genau sich der neue Lebensraum der Tiere befindet, wollte Höppner nicht sagen, denn „die Tiere sollen ihre Ruhe haben und nicht gestört werden“.

Offene besonnte Lebensräume mit kleinen Tümpeln und Radspuren stellen mitunter einen geeigneten Lebensraum für die Gelbbauchunke dar, manche von der Fläche nicht größer als einen halben Quadratmeter. Aktive brachliegende und alte Steinbrüche sind Landschaftselemente, die durch die Anlage von Kleingewässern zu einem solchen Lebensraum entwickelt werden können. Denn geeignete Landlebensräume für die Gelbbauchunke sind in Steinbrüchen in Form von Steilwänden und angrenzenden Waldbereichen schon vorhanden, während Kleingewässer – als

„Hotspots der Biodiversität“ – ausreichend Nahrung und Reproduktionsmöglichkeiten bieten. Durch einen dreitägigen Radbaggereinsatz konnte der Nabu nun einen Kalksteinbruch unweit des letzten verbliebenen Gelbbauchunken-Vorkommens in Hessisch Oldendorf mit Gewässern anreichern und zu einem Lebensraum für den Lurch des Jahres 2014 gestalten. Aufgrund der geringen Größe des bisherigen Lebensraums geht Höppner davon aus, dass der Expansionsdruck die Tiere in die neu angelegten Gewässer treibt.

„Jedes Projektgebiet stellt für sich immer neue Herausforderungen an die Planung und Umsetzung praktischer Maßnahmen. Hier war es der Untergrund“, erläutert Höppner die Schwierigkeit im vorliegenden Fall. „Anstehender Kalkstein zeugt für klüftiges Gestein

und eine hohe Infiltrationsrate, sodass das Regenwasser schnell versickert.“ Doch Gelbbauchunken benötigen für die Entwicklung ihrer Kaulquappen bis zur Metamorphose ein Wasserhaltevermögen des Untergrunds von etwa zwei Monaten. Des Weiteren fördert ein zeitweiliges Austrocknen der Gewässer die Gelbbauchunke, da so wenige bis gar keine Fressfeinde auftreten, die die Kaulquappen vor der Metamorphose dezimieren oder gar die Reproduktion verhindern. „Entscheidend war, dass wir temporär wasserhaltende Tümpel herstellen, um der Gelbbauchunke Lebens- und Reproduktionsstätten zu bieten“, formuliert Bruno Scheel vom Nabu die konkreten Ziele des Arbeitseinsatzes. Trotz seiner 15-jährigen Erfahrung in der Anlage von Amphibienschutzgewässern war dieser Untergrund für ihn Neuland. Um sicherzugehen, wenigstens einige geeignete Tümpel zu schaffen, wurde stellenweise Lehm in den Untergrund eingebaut. Im Rahmen des Projektes wird der Nabu nun beobachten, ob die Gelbbauchunken das neue Territorium annehmen.



Diese Straßen sollen gesplittet werden

Bauausschuss segnet Liste ab / Gesamtkosten in Höhe von rund 79 000 Euro

Hessisch Oldendorf. Dieses Jahr sind wieder einige Straßen im Stadtgebiet an der Reihe, „gesplittet“ zu werden. Hinter dem Begriff versteckt sich eine Methode, Straßen wieder instandzusetzen. Auf flüssigen Teer wird dabei Splitt ausgebracht. Sollte es erforderlich sein, werden tiefere Risse oder Schäden vor dem Splitten mit Bitumen aufgefüllt.

Auf diese Weise können kleinere Risse im Straßenbelag geschlossen werden, durch die andernfalls Feuchtigkeit in den Straßenbelag eindringen und größere Schäden verursachen könnte. Insgesamt dient die Maßnahme aber auch dem langfristigen Erhalt der Straßen. Bei der Auswahl der Verkehrswege hat die Stadt die Anträge aus den Ortsräten berücksichtigt sowie durch die Verwaltung eigene Vorschläge eingebracht. Die Liste der zu splittenden Straßen, die dem Ausschuss für Bau, Umwelt-, Feuerschutz und Energiemanagement zum Beschluss vorlag, enthält die folgenden Straßen:

► **Hessisch Oldendorf:** Waldenburger Straße (Rest von 2013), Bergstraße, Weg zum

Friedhof. Summe der Kosten: 16300 Euro.

► **Rohdental:** Treischbergweg, Auf dem Friedhof, Heideweg. Kosten: 8650 Euro.

► **Hemerigen:** keine.

► **Sonnental:** Schönebusch (Rest von 2013), Neuer Kamp,

Am Friedhof, An der Schnat, Hengstberg. Kosten: 11487,50 Euro.

► **Hohenstein:** Auf der Helle bis Kuppe, Weg am Friedhof Zersen, Stichweg zu Krückeberg 23, Kirchtorstraße Stichweg. Kosten: 13725 Euro.



Die Bergstraße in Hessisch Oldendorf ist dieses Jahr für die Oberflächenbehandlung mittels Splitten vorgesehen.

cbo

Der Vorverkauf hat bereits begonnen

Noch zwei Jahreszeitenkonzerte im Programm

Fischbeck. „Die Welt zu Gast in Fischbeck“, lächelt die Äbtissin des Damenstifts und meint damit die Musiker und Künstler, die in diesem Jahr zu Konzerten und Lesungen erwartet werden. Als Uda von der Nahmer gemeinsam mit der Kapitulinarin Ursula Schroeder das Programm der Jahreszeitenkonzerte vorstellt, ist die Vorfreude auf die hochkarätigen Veranstaltungen deutlich spürbar. Nach dem Erfolg der Lesung „Wege durch das Land“, unter anderem mit Schauspieler Ulrich Noethen am vergangenen Wochenende, bleiben nun noch die Jahreszeiten Herbst und Winter.

Für das Herbstkonzert am 20. September kommen fünf Sänger in das Stiftsdorf. „Das Programm ‚Lebensgebete‘ und der Gesang des Ensembles ‚Thios Omilos‘ passen wunderbar in unsere Kirche mit ihrer einzigartigen Akustik“, versichert Ursula Schroeder. Die Kapitulinarin ist glücklich darüber, dass „wir für das Winterkonzert am 13. Dezember erneut die ‚Lautten Compagny

Berlin‘ engagieren konnten, denn im vergangenen Jahr konnten nicht alle Interessierten eine Karte ergattern“.

Die Jahreszeitenkonzerte „sind auch in diesem Jahr in einem gastlichen Rahmen eingebettet. Die Gärten des Stifts sind geöffnet und im Kreuzgang werden Wein und Brot angeboten“, lädt die Äbtissin die Konzertbesucher ein. Da die Konzerte der vergangenen Jahre „stets sehr gut besucht, meistens sogar ausverkauft, waren, sollte man sich rechtzeitig um Eintrittskarten bemühen“, erklärt Uda von der Nahmer. Der Vorverkauf für die beiden verbliebenen Konzerte läuft bereits. Karten bekommen Interessierte im Dewezet-Ticketshop in der Hamelner Osterstraße, beim Touristikzentrum Westliches Weserbergland in Rinteln und direkt im Torhaus des Stifts in Fischbeck. „Neu in diesem Jahr gibt es für die Veranstaltungen vergünstigte Karten als Hörkarten für Schüler, Studenten und Menschen mit Einschränkungen“, erklärt Uda von der Nahmer. red

KURZ NOTIERT

Nur noch heute zum Ferienpass anmelden

Hessisch Oldendorf. Stadtjugendpfleger Tarik Önelcin erinnert daran, dass noch bis heute, 24 Uhr, Anmeldungen zum Ferienpass der Stadt Hessisch Oldendorf möglich sind. „In den letzten Tagen sind noch einmal zahlreiche Anmeldungen eingegangen“, teilt Önelcin mit. Es sind aber weiterhin für zahlreiche Aktivitäten Anmeldungen möglich. Aufgrund des großen Andrangs war die ursprüngliche Anmeldefrist schon extra um einen Tag verlängert worden.

Heimatomuseum öffnet seine Türen

Lachem/Weibek/Krückeberg. Das Heimatmuseum in Lachem, Dorfstraße 30, lädt am Donnerstag, 19. Juni, alle Interessierten zu einem Besuch ein. Friedrich-Wilhelm Rekatte öffnet „das Tor in die Vergangenheit“ um 18 Uhr. Für Fahrgemeinschaften nach Lachem ist um 17.30 Uhr am Gemeindehaus Treffpunkt. Der Eintritt ins Museum ist frei.

SERVICE

Apotheken

► **Heute:** Apotheke im Sintermann, Bahnhofplatz, Hameln, 05151/13092. **Zusatznotdienst 15-18 Uhr:** Adler-Apotheke, Lange Str. 14, Hessisch Oldendorf, 05152/95095.

Notdienste

► **Ärztlicher Dienst:** Tel. 05152/19218.
► **Chirurgischer Dienst:** Tel. 05151/109359.
► **Augenarzt:** Tel. 05151/971225.
► **Zahnärztlicher Dienst:** Tel. 05151/925079.

Kontakt

► **Redaktion:** Tel. 05151/200-415, Fax 05151/200-429, E-Mail: r.michalla@dewezet.de